XLIV. Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

Demmin

über den Zeitraum von Ostern 1900 bis Ostern 1901

erstattet

vom

Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten.

1901. Pr.-Nr. 144.

Demmin 1901.
Gedruckt bei W. Gesellius.

9de 3

144

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

1. Übersicht über die Wochenstundenzahl in den einzelnen Lehrgegenständen.

	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	IB	IA	Summe
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
3. Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
6. Geschichte und Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3	3	26
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
8. Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
9. Elemente der Chemie und Mineralogie, Physik	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	2 (wahlfrei)				10
12. Gesang	2		3 Chorgesang							5
13. Turnen	9 in 3 Abteilungen									9
14. Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2		4
15. Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2		4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrgegenstände von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

Namen der Professoren bez. Oberlehrer	Klassenlehrer von	IA u. B	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Summe der wöchentl. Stunden
1. Direktor Dr. Kiehl		2. Franz. 2. Physik	2 Franz.	3 Franz.					3 Relig. 1 Deutsch	13
2. Professor Dr. Appelmann	I	6 Latein 2 Griech.			3 Franz.	6 Griech. 3 Franz.				20
3. Professor Weinert	IIB	3 Gesch. u. Erdkde.	3 Gesch. u. Erdkde.	3 Deutsch 7 Latein 3 Gesch. u. Erdkde.	3 Gesch. u. Erdkde.					22
4. Oberlehrer Schmidt	IIIA		6 Griech.		2 Deutsch 7 Latein	3 Gesch. u. Erdkde.	2 Gesch. 2 Erdkde.			22
5. Oberlehrer Büchel		2 Englisch	2 Englisch	4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Natur.	3 Math. 2 Natur.		2 Natur.		22
6. Oberlehrer Mührer		4 Math.	4 Math. 2 Physik				4 Math. 2 Natur.	2 Erdkde. 4 Rechnen		22
7. Oberlehrer Dr. Peters	IIIB	3 Deutsch				2 Deutsch 7 Latein			3 Deutsch 8 Latein	23
8. Oberlehrer Redlin	IIA	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Deutsch 6 Latein 2 Hebr.		6 Griech.					23
9. Oberlehrer Grafunder	IV	4 Griech.		2 Relig. 6 Griech.			3 Deutsch 7 Latein			22
10. Oberlehrer Gast	V				2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 3 Deutsch 8 Latein		23
11. Technischer Gymnasiallehrer Fortte	VI	2 Zeichnen 3 Gesang I. Chor				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Gesang	2 Schreib. 2 Natur. 2 Erdkde.	19 + 9 Turnen
12. Vorschullehrer a. D. Pehl								2 Schreib.	4 Rechnen	6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Unterrichtsabschnitte.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Appelmann.

Religion. 2 Stunden. Sommerhalbjahr: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die confessio Augustana. Winterhalbjahr: Erklärung des Briefes Pauli an die Römer. Wiederholung des Gedächtnisstoffes. Redlin.

Deutsch. 3 Stunden. Wiederholung der bedeutendsten Erscheinungen aus der klassischen Periode der mittelhochdeutschen Dichtung. Überblick über die Entwickelung der Litteratur von 1500 bis 1748 an der Hand des Lesebuchs. Epische Erzählungen von Hans Sachs; Fischarts „glückhaftes Schiff". Lyrische Volkslieder des 16. und 17. Jahrhunderts. Goethes Egmont; Lektüre ausgewählter Stellen aus Faust. Schillers „Spaziergang", „eleusisches Fest", Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung. Shakespeares Julius Caesar. Vorträge der Schüler über das Gelesene und Besprochene. Aufsätze über folgende Themata:

1) (Klassenaufsatz) I. A: Der Gedankengang in Schillers Ideal und Leben.
   I. B: Welchen Bestrebungen der Menschen verdanken wir unsere Kenntnisse in der Erd- und Völkerkunde?
2) *Ἡμεῖς τοί πατέρων μέγ ἀμείνονες εὐχόμεθ εἶναι.*
3) (Klassenaufsatz; zugleich Abituriententhema Michaelis 1900): Hat der Deutsche ein Recht, auf seinen Namen stolz zu sein?
4) Charakteristik Egmonts.
5) Über die verschiedenen Arten des Gehorsams und ihren sittlichen Wert.
6) Mit welchem Recht hat man den großen Kurfürsten den Gründer des brandenburgisch-preußischen Staates genannt?
7) Mit welchem Recht nennt Schiller Horaz ein Muster in der sentimentalischen Dichtungsart?
8) (Klassenaufsatz): Inwiefern haben sich die drei ersten preußischen Könige in ihrer Thätigkeit für den Staat ergänzt; Abituriententhema Ostern 1901: Das Leben ein Kampf. Dr. Peters.

Latein. 6 Stunden. Lektüre: Hor. Od. I. II. Sat. I. und Epist. I. mit Auswahl. Tac. Ann. I. II. mit Auswahl. Cic. pro Sestio. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. Auswendiglernen einiger Oden des Horaz. Grammatische Wiederholungen. Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen aus der Metrik, Stilistik, Synonymik. 14tägig ein Extemporale, alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen in der Klasse. Gelegentlich schriftliche Ausarbeitungen über Gegenstände aus der Klassenlektüre. Dr. Appelmann.

Griechisch. 4 Stunden. Lektüre: Thukydides, Buch I. und II. mit Auswahl. Sophokles, Antigone. Plato, Protagoras. Überblick über die griechische Litteraturentwickelung, Auswendiglernen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geeigneter Stellen aus Sophokles. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. 4wöchentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. Grafunder.
2 Stunden. Homer, Ilias XIII.—XXIV. Dr. Appelmann.

Französisch. 2 Stunden. Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1806; Molière, le malade imaginaire. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik nach Bedürfnis nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Sprechübungen und Vorträge. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Dr. Kiehl.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preußischen Geschichte im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Regelmäßige Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums und des Mittelalters; gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. Weinert.

Mathematik. 4 Stunden. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Abschließende Behandlung der Trigonometrie und Goniometrie.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Michaelis 1900.

Algebra: Ein Quader hat eine Oberfläche von 59 qdm, das Quadrat seiner Diagonale beträgt $31^1/_4$ qdm und die Länge und die Breite übertreffen zusammengenommen die Höhe um $1^1/_4$ dm. Wie lang sind die Kanten des Quaders?

Stereometrie: Wie dick ist die Wandung einer metallenen Hohlkugel vom äußeren Radius r und spec. Gewicht s, welche bis zu $^2/_3$ ihres Durchmessers in Wasser einsinkt? — r = 10 cm, s = 8,9.

Geometrie: In demselben Achsensystem liegen der Kreis $x^2 + y^2 = 144$ und die Parabel $y^2 = 18x$? — Welche Winkel bildet das Tangentenkreuz ihrer Schnittpunkte?

Trigonometrie: Wie hoch ist ein Turm, wenn die wagerechte Linie AB, welche a = 100 m lang ist, von seiner Spitze unter einem Winkel von $\alpha = 14^\circ 2'$ erscheint und die Verlängerung derselben bis zum Fußpunkte des Turmes ebenfalls a = 100 m beträgt?

Ostern 1901.

Algebra: Aus einem mit Wasser gefüllten Gefäß von der Höhe a fließt wagerecht aus einer Seitenöffnung ein Wasserstrahl, der auf dem Boden, auf welchem das Gefäß steht, eine Sprungweite b hat. — In welcher Höhe befindet sich die Seitenöffnung? a = 26 dcm; b = 24 dcm.

Stereometrie: Welcher Bruchteil der ganzen Kugel ist derjenige Kugelausschnitt, dessen Kappe und Kegelmantel einander gleich sind?

Geometrie: Eine Ellipse zu zeichnen, wenn gegeben sind: zwei Tangenten, einer ihrer Berührungspunkte und ein Brennpunkt.

Trigonometrie: Auf ebenem Felde sind drei Punkte A, B, C, durch Stangen bezeichnet, deren Entfernungen von einander AB = 73,24 m, BC = 82,73 m, CA = 65,48 m gemessen sind. In der Richtung CB über B hinaus, jenseit eines Flusses ist ein Punkt N abgesteckt, für welchen Winkel $BNA = 27^\circ 18'$ gefunden wurde. — Wie weit ist B von N entfernt? Mührer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. 2 Stunden. Akustik; Optik. Himmelskunde. Gelegentliche Wiederholungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Dr. Kiehl.

Englisch. (Wahlfrei.) 2 Stunden. Grammatik, Theil 2. The Prisoner of Chillon und Mazeppa von Byron. Paradise and the Peri von Moore. Büchel.

Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 Stunden. Ausgewählte Psalmen und geschichtliche Abschnitte. Grammatische Wiederholungen. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Redlin.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Redlin.

Religion. 2 Stunden. Lektüre der Apostelgeschichte und des Galaterbriefes, sowie einzelner Abschnitte aus den Briefen an die Thessalonicher. Wiederholung des Katechismus und der bisher gelernten Kirchenlieder. Redlin.

Deutsch. 3 Stunden. Nach einer kurzen Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik und Verslehre Übersicht über die Entwickelung der deutschen Epik, Didaktik und Lyrik im Mittelalter in Verbindung mit der Lektüre der betreffenden Abschnitte im Lesebuche. Goethes Götz von Berlichingen und Schillers Wallenstein. Vorträge der Schüler aus der Lektüre und Litteraturgeschichte. Auswendiglernen von Stellen aus den Nibelungen und aus Wallenstein. Aufsätze über folgende Themata:

1. Das Werk lobt den Meister.
2. Siegfried und Brunhild im Mythus und in der Heldensage.
3. Welche Umgestaltungen des historischen Götz von Berlichingen hat Goethe für notwendig gehalten?
4. Die Treue im Nibelungenliede.
5. Man ist nur einmal jung.
6. Die innere Umwandlung Kriemhilds im Nibelungenliede.
7. Über den Wert der Aufmerksamkeit.
8. (Noch nicht bearbeitet).

Latein. 6 Stunden. Im Sommer Livius VI. teilweise, im Winter Cic. de imp. C. Pomp., Vergil Aen. II., IX. und XII. mit Auswahl. Daneben Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, grammatische Wiederholungen und Belehrungen über wichtigere Punkte der Stilistik und Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentlich schriftliche Ausarbeitungen im Anschluß an Gegenstände aus der Lektüre, Auswendiglernen von einigen Stellen der Äneide. Redlin.

Griechisch. 6 Stunden. Lektüre: Lysias XIII. Xen. Memor. II. 1. Herod. VIII., 56—96. Hom. Od. XIX.—XXIV. mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Cyr. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. Gelegentlich schriftliche Ausarbeitungen über den Inhalt gelesener Abschnitte. Etwa 100 Homerverse sind auswendig gelernt.
Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 2 Stunden. Lektüre: Sandeau, Mlle. de la Seiglière; Duruy, Histoire de France. Grammatik: Gelegentliche Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Sprechübungen. Dr. Kiehl.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Im Sommer griechische Geschichte, im Winter römische Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung aus der Erdkunde nach dem Bedürfnis. Weinert.

Mathematik. 4 Stunden. Sommer: Arithmetik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Exponential-Gleichungen. Gleichungen, einschließlich der quadratischen, mit mehreren Unbekannten. Daneben Wiederholungen und Übungen in der Planimetrie. Winter: Abschluß der Planimetrie, Ähnlichkeitslehre. Trigonometrie bis zur Behandlung der Grundaufgaben über das schiefwinklige Dreieck. Daneben arithmetische Übungen. 3wöchentlich Extemporalien. Mührer.

Physik. 2 Stunden. Wärmelehre, Wärmeverhältnisse des Erdballs. Magnetismus, Elektricität. dabei Wiederholung und Erweiterung der chemischen Grundbegriffe. Mührer.

Englisch. (Wahlfrei.) 2 Stunden. Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. Einige Gedichte. Büchel.

Hebräisch. (Nur im Sommerhalbjahr.) Das Wichtigste vom Nomen und Verbum. Lektüre aus der Genesis. Redlin.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Weinert.

Religion. 2 Stunden. Bibelkunde des alten Testaments. Im Winter das Evangelium Matthäi nach Luthers Übersetzung. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. Grafunder.

Deutsch. 3 Stunden. Übersicht über die Dichtungsarten mit besonderer Berücksichtigung der epischen Poesie. Disponierübungen. Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans und Lessings Minna von Barnhelm. 4wöchentlich ein Aufsatz:

1. Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell".
2. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. Klassenaufsatz.
3. Die Schlacht am Trasumennus (Liv. XXII, 1— 7). Klassenaufsatz.
4. Die Prophezeiungen der Jungfrau von Orleans. (Nach Schillers Tragödie: Akt III.)
5. Mit welchem Recht nennt Schiller seine „Jungfrau von Orleans" eine romantische Tragödie.
6. Der Zug der Vertriebenen nach Goethes „Hermann und Dorothea". (I. u. II. Gesang.) Klassenaufsatz.
7. Hermanns Vaterstadt und Vaterhaus.
8. In welcher Weise wurde die „bessere kommende Zeit", die der Husar von Auerstädt im Geiste voraussah (Gedicht von Schack), in Preußen vorbereitet? Klassenaufsatz.
9. Die französische Revolution in Goethes „Hermann und Dorothea" und in Schillers „Lied von der Glocke". Weinert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein. 7 Stunden. Lektüre: Livius XXII mit Auswahl. Ovid, Metam. VI—IX mit Auswahl. Ovids Leben nach Trist. IV. Unvorbereitetes Übersetzen aus Caes. bell. civ. I und II. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der Grammatik, besonders der Tempus- und Moduslehre. Im Anschlusse an die Lektüre Belehrungen aus der Stilistik und Synonymik. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Weinert.

Griechisch. 6 Stunden. Lektüre: Im Sommer Xenophon, Anabasis III und IV, im Winter Hellenika III—V mit Auswahl. — Homer, Odyssee V, VI, IX. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und der Präpositionen; Syntax der Casus, Tempora und Modi mit Musterbeispielen. — 14tägig ein Extemporale. Grafunder.

Französisch. 3 Stunden. Lektüre: Verne, Christophe Colomb, und Lesestücke aus dem Übungsbuch. Mehrere Gedichte. Grammatik: Syntax des Fürworts, Adjektivs, Zeitworts. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Dr. Kiehl.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Daneben Wiederholung der vorausgehenden deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Weinert.

Mathematik. 4 Stunden. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 3wöchentlich eine Klassenarbeit. Büchel.

Physik. 2 Stunden. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II (Magnetismus, Elektricität, Akustik, einfache Abschnitte aus der Optik). Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie. Büchel.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

Religion. 2 Stunden. Das Reich Gottes im neuen Testament: Das Leben Jesu mit eingehender Behandlung der Bergpredigt, Gleichnisse, Wunder; dabei Wiederholung der Hauptstücke mit den zugehörigen Sprüchen und früher gelernten Liedern nebst zwei neuen. Erste Einführung in die Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Die Bergpredigt wurde gelernt. Gast.

Deutsch. 2 Stunden. Schillersche Balladen, das Lied von der Glocke und Wilhelm Tell mit Anknüpfung induktiv zu behandelnder Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Gelegentlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wiederholungen aus der Grammatik. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgestellten Gedichte und Dichterstellen. 4wöchentlich ein häuslicher Aufsatz.
Schmidt.

Latein. 7 Stunden. Lektüre: Caesar bell. gall. I,30—fin. und V und VI mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen aus allen Büchern. Ovid, Metam., Phaëton. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Cäsar und Ovid. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. 14tägig ein Extemporale im Anschluß an Gelesenes, dazwischen Exercitien, Übungsarbeiten und Übersetzen ins Deutsche.
Schmidt.

Griechisch. 6 Stunden. Ausgewählte Lesestücke aus Bachof, griech. Elementarbuch und Formenlehre vom verbum purum bis zu den unregelmäßigen Verben einschließlich. Xen. Anab. I und II mit einigen Auslassungen, meist mit Vorbereitung in der Klasse, zuweilen mit häuslicher Vorbereitung. Daneben Übungsbuch und Wiederholung des grammatischen Pensums der Untertertia. Alle 14 Tage ein Extemporale im Anschluß an Gelesenes.
Redlin.

Französisch. 3 Stunden. Lektüre: Ploetz-Kares, Übungsbuch Lekt. 1—31. Grammatik: Unregelmäßige Verba, Gebrauch der Hilfsverba avoir und être und Ergänzung der sonstigen Formenlehre, besonders im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen. Alle 3 Wochen ein Extemporale. Dr. Appelmann.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonieen. Weinert.

Mathematik. 3 Stunden. Planimetrie: Kreislehre, 2. Teil. Ausmessung geradliniger Figuren Verwandlungsaufgaben. Proportionalität von Strecken. Arithmetik: Zerlegung in Faktoren. Bruchrechnungen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Quadratwurzeln. Proportionen. Büchel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). Büchel.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Peters.

Religion. 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des ganzen Katechismus nebst den zugehörigen Sprüchen. Wiederholung und Neuaneignung von Kirchenliedern; Teile der Bergpredigt wurden auswendig gelernt. Gast.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 2 Stunden. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Episches, insbesondere Uhlandsche und Schillersche Balladen. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgesetzten Gedichte. 4wöchentlich ein häuslicher Aufsatz. Dr. Peters.

Latein. 7 Stunden. Lektüre: Caesar bell. gall. I, II; III mit Auswahl. — Grammatik: Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Infinitiv. Alle 14 Tage ein Extemporale im Anschluß an gelesene Abschnitte des bell. gall. Dazwischen Klassenexercitien und schriftliche Übersetzungen aus Cäsar. Dr. Peters.

Griechisch. 6 Stunden. Formenlehre bis einschließlich der verba liquida. Lektüre aus dem Lesebuch von Bachof. Einzelne syntaktische Regeln wurden induktiv abgeleitet. 14tägig ein Extemporale. Redlin.

Französisch. 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser – er-Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmäßigen Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Extemporalien im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen. Dr. Appelmann.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Geschichte des Mittelalters. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen und schriftliche Ausarbeitungen. Schmidt.

Mathematik. 3 Stunden. Arithmetik (1 Stunde): Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie (2 Stunden): Parallelogramme, Kreislehre, 1. Teil. 3wöchentlich eine Klassenarbeit. Büchel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Büchel.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Grafunder.

Religion. 2 Stunden. Überblick über die Geschichte des Volkes Israel bis zur Zeit der Makkabäer. Lesen wichtiger Abschnitte aus dem alten und neuen Testamente. Bibelkunde des alten und neuen Testaments. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks mit den zugehörigen Bibelsprüchen. Das dritte Hauptstück. Erlernung des vierten und fünften Hauptstücks. Belegstellen. Kirchenlieder. Teile der Bergpredigt. Gast.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 3 Stunden. Überblick über die Satzlehre und über die Wortbildungslehre. Lesen und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen der durch den Lehrplan festgesetzten Gedichte. 14tägig abwechselnd ein Aufsatz vorwiegend erzählenden Inhalts oder eine Rechtschreibungsübung.
Grafunder.

Latein. 7 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Die Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Moduslehre. Übersetzen in das Deutsche und Lateinische aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Extemporalien und Übungsarbeiten im Anschluß an die Lektüre.
Grafunder.

Französisch. 4 Stunden. Ploetz, Elementar-Buch 1—32: Erlernung der Hilfsverba avoir und être, sowie der ersten regelmäßigen Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs. Deklination und Komparation, Zahlwörter, Pronomina, Bildung der Adverbia. Mündliches Übersetzen aus dem Lesebuche. Elementare Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Französische, gelegentlich orthographische Diktate. Einige Gedichte.
Gast.

Geschichte und Erdkunde. 4 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.
Schmidt.

Mathematik. 4 Stunden. 2 Stunden Rechnen, 2 Stunden Geometrie. Dezimalrechnung. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Zinsrechnung. Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken. Sommer 14tägig, Winter 3wöchentlich eine Klassenarbeit.
Mührer.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.
Mührer.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Gast.

Religion. 2 Stunden. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Das zweite Hauptstück mit der lutherischen Erklärung und den zugehörigen Sprüchen. Das dritte Hauptstück mit Erklärung. Wiederholung des ersten Hauptstücks und der gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Erlernung von 4 neuen Liedern. Einzelne Abschnitte der Bergpredigt wurden gelernt.
Gast.

Deutsch. 3 Stunden. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Verdeutlichung der Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung, sowie der Wurzel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bildungen. Lehre von dem einfachen und dem durch attributive und adverbielle Nebensätze erweiterten Satz. Orthographische und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten; während des zweiten Halbjahrs auch Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Auswendiglernen der festgesetzten Gedichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Gast.

Latein. 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia. Unregelmäßige Formenlehre, insbesondere die unregelmäßige Deklination, Komparation, Konjugation. Pronomina indefinita. Bei- und unterordnende Konjunktionen. Einübung des acc. c. inf., particip. coniunct., abl. absol. Lektüre aus dem Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Gast.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde des deutschen Reiches. Anfänge von Kartenskizzen. Mührer.

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. 14tägig eine Klassenarbeit. Mührer.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Büchel.

Sexta.

Ordinarius: Fortte.

Religion. 3 Stunden Biblische Geschichten des alten Testaments und zu den Festzeiten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit der lutherischen Erklärung und den zugehörigen Bibelsprüchen. Einprägung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne dieselben. Kirchenlieder. Dr. Kiehl.

Deutsch. 3 Stunden. Vom einfachen Satze ausgehend die Wortarten; starke und schwache Flexion der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter; Präpositionen. Verdeutlichung der Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung. Orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Dr. Peters.

Geschichtserzählungen. 1 Stunde. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, hauptsächlich seit Friedrich dem Großen. Dr. Kiehl.

Latein. 8 Stunden. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentien. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zum Zwecke des Übersetzens geeigneter Abschnitte des Lese- und Übungsbuches. Auswendiglernen einzelner Sätze. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse, zuweilen eine häusliche Arbeit. Dr. Peters.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Bild der engeren Heimat. Peenegebiet. Fortte.

Rechnen. 4 Stunden. Die vier Rechnungsarten mit benannten Zahlen, Maße und Gewichte. Regeldetri. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Pehl.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Fortte.

Technischer Unterricht.

A. Schreiben. VI. 2 Stunden. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben inbezug auf Formenschönheit. Fortte.

V. 2 Stunden. Taktschreiben, eingeübt an einzelnen Wörtern, Sprichwörtern und Bibelsprüchen. Gruppenweise Wiederholung der in Sexta eingeübten Formen. Pehl.

B. Zeichnen. V. 2 Stunden. Freies Zeichnen geradliniger Gebilde, zurückführbar auf das Quadrat, regelmäßige Achteck, Dreieck, Sechseck und Fünfeck. Der Kreis. Zeichnen von Halbkreisen und Kreisteilen in Gestalt von Rosetten und Bordüren. Übungen im selbständigen Verändern gegebener Gebilde. Der Gebrauch der Grundfarben.

IV. 2 Stunden. Eiform, Ellipse, Spirale, Schneckenlinie. Stilisierte Blatt- und Blütenform, teilweise in farbiger Ausführung. Akanthus, Palmette. Das Flächenornament in immer schwieriger werdenden Motiven.

IIIB. 2 Stunden. Das Draht- und Vollmodell einfacher Körper in verschiedenen Stellungen. Entwickelung der wichtigsten Gesetze der Perspektive. Freies Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriß.

IIIA. 2 Stunden. Zeichnen nach schwierigeren Körpern — Gebrauchsgegenständen — und plastischen Ornamenten im Umriß. Zeichnen mit zwei Kreiden auf Tonpapier unter Anwendung der Schattierung. Fortte.

Gesang. VI u. V. Wöchentlich 2 Stunden. Kenntnis der Noten und wichtigsten musikalischen Zeichen. Treff- und Tonübungen nach Theodor Krauses Singschule. Prinzip der Wandernote. Einübung von Chorälen, patriotischen und Wanderliedern.

IV—I. Chor. Wöchentlich 3 Stunden: eine Stunde übten Sopran und Alt, eine Stunde Tenor und Baß und eine Stunde der ganze Chor. Choräle, Motetten, Hymnen und viele Volks- und Wanderlieder aus Schwalm. Fortte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 156, im Winterhalbjahr 147 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Attestes	i. S. 7, i. W. 7	i. S. —, i. W. —
Aus anderen Gründen	i. S. 8, i. W. 10	i. S. —, i. W. —
Zusammen	i. S. 15, i. W. 17	i. S. –, i. W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i. S. 9,6 % i. W. 11,6 %	im S. — % im W. -- %

Geturnt wurde in 3 Abteilungen in der etwa 10 Minuten vom Gymnasium entfernten Turnhalle wöchentlich 9 Stunden. Jeder Schüler hatte somit 3 Turnstunden wöchentlich.

Die Unterstufe umfaßt die Klassen VI, V und IV. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gangarten. Übungen am Steige- und Klettergerüst. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren. Leichte Aufschwünge am Reck. Die Mittelstufe umfaßte die Klassen IIIA und IIIB. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzung zu Übungsgruppen. Übungen mit dem Eisenstabe und der Hantel, am Rundlauf, Sturmbock, Pferde, Springkasten und an den Schaukelringen. Die Oberstufe umfaßte die Klassen Prima und Sekunda. Weitere Zusammensetzungen von Freiübungen. Eisenstab- und Hantelübungen namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Repetition aller dagewesenen Übungen an allen Turngeräten. Stabspringen. Gerwerfen. Planmäßige Pflege des Kürturnens.

Bei der Turnhalle befindet sich ein umfriedigter Platz. Da ein großer Teil der Geräte in der Turnhalle fest angebracht ist und sämtliche übrigen nicht im Freien benutzt werden dürfen, kann genannter Platz nur zu Freiübungen und Turnspielen benutzt werden. Schülervereine zur Pflege der Leibesübungen bestehen nicht. Fortte.

Schwimmen. Von 147 Schülern waren 72 Freischwimmer, also 49 %; unter diesen hatten 17 Schüler erst im Sommer 1900 das Schwimmen erlernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Eingeführte Lehrbücher für das Schuljahr 1901/1902.

Lehrgegenstand	Titel des Buches	Klassen, in denen das Buch gebraucht wird
1. **Religion**	Schulz Klix, Biblisches Lesebuch.	V—VI
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den mittleren und oberen Klassen höherer Schulen.	IIIB—I
	Die Bibel in Luthers Übersetzung.	I—VI
	Novum testamentum graece.	I
2. **Deutsch**	Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 6 Teile.	I—VI
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	I—VI
3. **Lateinisch**	Prof. Dr. H. J. Müller, lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern.	I—VI
	Christian Ostermanns lateinische Übungsbücher, neue Ausgabe, besorgt von Prof. Dr. H. J. Müller.	I—VI
4. **Griechisch**	Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik.	I—IIIB
	Bachof, griechisches Elementarbuch.	IIIB
5. **Französisch**	Plötz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache.	
	1. Elementarbuch der französischen Sprache.	IV—IIIB
	2. Übungsbuch. 3. Sprachlehre.	IIIA—IA
6. **Geschichte und Erdkunde**	Herbst, historisches Hilfsbuch für die alte, mittlere und neuere Geschichte. 3 Teile.	I—II
	Eckertz, Hilfsbuch für die deutsche Geschichte.	IIIA—IIIB
	Jäger, Hilfsbuch für die alte Geschichte.	IV
	Daniel, Leitfaden für den geographischen Unterricht.	IIIA—VI
	Diercke und Gaebler, Atlas. Braunschweig, Westermann.	I—VI
	Wehrmann, Landeskunde der Provinz Pommern.	IIIA—IIIB
7. **Mathematik**	Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik.	
	1. Teil: Planimetrie.	I—IV
	2. Teil: Arithmetik.	I—IIIB
	3. Teil: Trigonometrie und Stereometrie.	I—II
	Bardey, Aufgabensammlung.	I—IIIB
	Thiede, Einführung in die mathematische Geographie und Himmelskunde.	I
	Wittstein, fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln.	I—IIB
8. **Physik.**	Trappe, Lehrbuch der Physik.	I—II
9. **Rechnen**	Boehmes Übungsbücher im Rechnen, Heft VIII, IX, X.	VI—IV
10. **Naturbeschreibung**	Katter, Lehrbuch der Zoologie, { Heft 1.	VI—V
	Heft 2. }	IV—IIIB
	Löw, Lehrbuch der Pflanzenkunde, { Heft 1. / Heft 2. } Ausgabe für Gymnasien.	VI—V
		IV—IIIB
	Bail, Leitfaden für Mineralogie	IIIA
11. **Gesang**	Krause, deutsche Singschule. 2 Teile.	V—VI
12. **Hebräisch**	Gesenius, Grammatik.	I—II
	Hebräische Bibel.	I—II
13. **Englisch**	Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache.	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der Behörden.

28. Februar 1900. Min.-Erl. Wiederimpflinge sind vom 3. bis zum 12. Tage vom Turnen zu befreien.

9. März 1900. Min.-Erl. Die Satzungen der Ludwig Wiese-Stiftung zur Unterstützung von Hinterbliebenen werden mitgeteilt.

21. März 1900. Der Reichskanzler. Die Erklärung über die Tragung der Kosten für den Unterhalt des Einjährig-Freiwilligen erhält einen abgeänderten Wortlaut, der auf der Rückseite des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung vorzudrucken ist.

30. März 1900. Die Einführung von Ostermanns Lateinischem Uebungsbuch, Fünfter Teil, Obersekunda und Prima, von H. J. Müller, wird genehmigt.

11. April 1900. Kaiserliche Oberpostdirektion. Vorschriften über die Laufbahn der mittleren Postbeamten werden mitgeteilt.

20. April 1900. Min.-Erl. Im Unterricht ist auf die Bedeutung der am 6. Mai eintretenden Großjährigkeit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen hinzuweisen.

10. Mai 1900. Min.-Erl. Die Verwaltung einer Stiftung ist zur fortgesetzten Kontrolle der Sicherheit der Stiftungs-Hypotheken verpflichtet.

1. Juni 1900. Der Umfang des Mitbenutzungsrechtes an der städtischen Turnhalle und dem dazu gehörigen Turnplatze ist festgestellt und demgemäß der ordnungsmäßige Betrieb des Turnunterrichts durchzuführen.

7. Juni 1900. Min.-Erl., 18. Februar 1901. Polizei-Verw. In allen öffentlichen Kranken- und Badeanstalten, sowie in allen Schulen sind die 80teiligen und die doppelteiligen Thermometer durch 100teilige zu ersetzen.

10. Juni 1900. Von jedem Wechsel der Anstalt während der Lehrdauer der Prima ist sowohl von dem Direktor der entlassenden Anstalt, als auch von dem der Anstalt, an welcher die Aufnahme nachgesucht wird, unter Angabe des Grundes der Veränderung Anzeige zu machen.

12. Juni 1900. Min.-Erl. An Stelle der Wasserspülung werden die Oelsyphons von Rößemann in Berlin wegen ihrer Zweckmäßigkeit und wegen der geringeren Betriebskosten empfohlen.

28. Juni 1900. Die altkirchlichen Perikopen sind von nun an in der von der Eisenacher Kirchen-Konferenz schonend revidierten Gestalt im Religionsunterricht darzubieten und zu behandeln. Ueber den Mitgebrauch der von derselben Konferenz neu aufgestellten Perikopenreihe sind bei der lehrplanmäßigen Unterweisung über die Ordnung des Hauptgottesdienstes die erforderlichen Belehrungen zu erteilen.

3. Juli 1900. Min.-Erl. Nachweisungen über den jetzigen Stand des Turnbetriebes, sowie über die Pflege der Jugendspiele, des Schwimmens und Ruderns werden eingefordert.

23. Juli 1900. Min.-Erl. Die Miete für Wassermesser gehört zu den Kosten des Wasserverbrauchs und fällt daher gemäß § 14h des Dienstwohnungs-Regulativs vom 26. Juli 1880 den Dienstwohnungsinhabern zur Last.

29. Dezember 1899; 1. Oktober 1900. Firma Brause & Co. in Iserlohn. Die Firma ist bestrebt Schreibfedern einheimischen Erzeugnisses zu liefern, welche den besten englischen mindestens ebenbürtig und keinesfalls teurer, eher billiger sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

26. Oktober 1900. Der Termin für die in Greifswald abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist auf den 15. März 1901 anberaumt.

20. Dezember 1900. Min.-Erl. Auf Grund der Allerhöchsten Ordre vom 26. November 1900 wird bestimmt, daß für den Nachweis der Reife zur Versetzung nach Obersekunda die Abschlußprüfung in Wegfall kommt, und daß daher lediglich nach den für Versetzungen geltenden Grundsätzen zu verfahren ist

28. Januar 1901. Staatsministerium. Zum Erwerb der Berechtigungen, für welche bisher die Zeugnisse über die bestandene Abschlußprüfung erforderlich waren, genügt die einfache Versetzung nach Obersekunda.

21. Dezember 1900. Unter der Voraussetzung, daß zur Heftung von Schulbüchern und Heften ausschließlich nichtrostende Metallkompositionen verwendet und die Klammerenden gehörig verdeckt werden, dürfen bis auf Weiteres auch über den 1. April 1901 hinaus solche Bücher und Hefte zum Schulgebrauch zugelassen werden.

24. Dezember 1900 und 4. Januar 1901. Min.-Erl. Über die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen am 18. Januar 1901 werden Anordnungen getroffen.

7. Januar 1901. Min.-Erl. Auf Veranlassung Seiner Majestät des Kaisers hat Professor Emil Doepler ein farbiges Gedenkblatt hergestellt, das in besonderer Weise geeignet erscheint, die Erinnerung an den nationalen Jubeltag des 18. Januar 1901 in der Bevölkerung festzuhalten. Zur Verteilung an Schüler des Gymnasiums werden 30 Abdrücke des Gedenkblattes übersandt.

11. Januar 1901. Die Allerhöchste Ordre vom 26. November 1900 über die Weiterführung der Schulreform und die von dem Herrn Minister aufgestellten Entwürfe der neuen „Allgemeinen Lehrpläne" für die höheren Schulen werden übersandt.

Als Geschenke wurden dem Gymnasium überwiesen:

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, IX. Jahrg.

Festschrift von Professor Martens, „Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst." (3 Prämien.)

„Das deutsche Kaiserpaar im Heiligen Lande im Herbst 1898". Geschenk Seiner Majestät des Kaisers. (2 Prämien.)

„Die besten See-, Flotten-Lieder und Meerespoesien" von Lohmeyer.

Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Jahrg. 1899, 1900 und Beiträge zur Flottennovelle 1900. (5 Abdrücke.)

„Handels- und Machtpolitik", Reden und Aufsätze von Schmoller, Sering und Wagner. (5 Abdrücke.)

„Die deutsche Hanse" von Lindner. (Geschenk des Reichsmarine-Amtes.)

Zur Anschaffung empfohlen wurden:

„Schulgesundheitslehre" von Eulenburg und Bach.

„Die Jugendfürsorge", Zeitschrift, herausgegeben von Pagel.

„Deutsche Litteraturzeitung."

„Thesaurus linguae latinae."

„Zweihundert Jahre preußisches Königtum" von Polack.

„Prinz Adalbert-Reise" von Hirschberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Graf Moltke" von Müller-Bohn.
„Deutsche Geschichtsblätter" von Tille.
„Wandkarte der deutschen Kolonieen" von Kiepert.
„Forstbotanisches Merkbuch, I. Westpreußen."
„Die Nautik in elementarer Behandlung. Einführung in die Schiffahrtkunde" von Bolte.

Ferienordnung für 1901:

1. Osterferien:

Schulschluß: Mittwoch, 3 April mittags,
Schulanfang: Donnerstag, 18. April früh.

2. Pfingstferien:

Schulschluß: Freitag, 24. Mai nachmitttags,
Schulanfang: Donnerstag, 30. Mai früh.

3. Sommerferien:

Schulschluß: Freitag, 5. Juli mittags,
Schulanfang: Dienstag, 6. August früh.

4. Herbstferien:

Schulschluß: Mittwoch, 25. September mittags,
Schulanfang: Donnerstag, 10. Oktober früh.

5. Weihnachtsferien:

Schulschluß: Sonnabend, 21. Dezember mittags,
Schulanfang: Dienstag, 7. Januar 1902 früh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1900/1901 wurde Donnerstag den 19. April früh 8 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, Einführung der neuaufgenommenen Schüler und Erläuterung der Schulgesetze eröffnet.

An Stelle des technischen Lehrers Herrn Strehlke, dessen Berufung an das Pädagogium zu Putbus in dem vorigen Jahresbericht mitgeteilt ist, wurde Herr Fortte, bis dahin Lehrer an derselben Anstalt, dem hiesigen Gymnasium zum 1. April 1900 überwiesen. — Zur Vertretung eines zum Militärdienst einberufenen Oberlehrers war vom 7. Mai bis zu den Sommerferien Herr Dr. Rottlaender bei uns beschäftigt, dem die Anstalt für seine umfangreiche und treue Arbeit zu Dank verpflichtet bleibt; seine Vereidigung erfolgte vor versammeltem Lehrerkollegium durch den Direktor am 9. Mai.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war im Gegensatz zu den Vorjahren recht befriedigend, auch von der anderswo aufgetretenen Grippe blieben wir diesmal ganz verschont. Durch kürzere Erkrankungen wurden die Herren Professor Appelmann und Oberlehrer Redlin auf 5 Tage, Professor Weinert und Fortte auf 6, Oberlehrer Schmidt auf 2 Tage zurückgehalten. Herr Dr. Peters war zu einer 8wöchigen Militärübung einberufen; der Direktor auf einen Tag zu einer geologischen Exkursion nach Feldberg i. M., auf zwei Tage in amtlichen Angelegenheiten nach Berlin verreist, Oberlehrer Büchel und Redlin auf 2, Herr Fortte auf 1 Tag in persönlichen Angelegenheiten beurlaubt, der letztere auch auf ärztliche Anordnung wegen ansteckender Krankheit in der Familie 2 Tage am Unterrichten verhindert.

Unter den Schülern kamen fast das ganze Jahr hindurch nur wenige und leichtere Erkrankungen vor; erst gegen Ende des Winters wurde der Unterricht durch häufigere Schulversäumnisse gestört.

Die Gedenktage der Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden im Anschluß an die Morgenandacht gefeiert; in der Andacht am 9. März nahm der Direktor Veranlassung, unserer Freude und unserem Danke gegen Gott Ausdruck zu geben für die gnädige Bewahrung des regierenden Kaisers vor größerer Gefahr, die ihm von der Hand eines Irrsinnigen gedroht hatte. — Auf Befehl Seiner Majestät wurde die Feier des Allerhöchsten Geburtstages darauf beschränkt, daß am vorhergehenden Sonnabend die Schüler auf die Bedeutung dieses vaterländischen Festtages hingewiesen wurden. Dafür gab die 200jährige Jubelfeier des Bestehens des Preußischen Königtums zu einem größeren Schulfeste Veranlassung, zu dessen würdiger Feier Lehrer und Schüler mit großer Hingebung umfassende Vorbereitungen getroffen hatten. Auf Anregung des Kollegen Weinert wurde die Aufführung eines patriotischen Festspiels von H. Meyer „Die Lützower" unternommen, seiner außerordentlichen Mühewaltung bei Einübung und Regie des Stückes, sowie bei Beschaffung der Kostüme verdanken wir die wohlgelungene, von den Zuschauern mit lebhaftem Beifall aufgenommene Aufführung. Das Fest wurde in dem mit den Doeplerschen Gedenkblättern geschmückten Theatersaale „Zur Reichspost" gefeiert, der trotz seiner Größe nicht gestattete, die Einladungen über den Kreis der Angehörigen der Schüler hinaus zu erstrecken. Die Feier begann mit dem gemeinsamen Gesange des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Es folgten abwechselnd Chorgesänge, Deklamationen und In-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

strumentalvorträge der Ulanenkapelle in nachstehender Ordnung: Chorgesang „Ich bin ein Preuße". Deklam. Friedrich I., König von Preußen, von Gruppe (Roloff aus UII). Chorgesang „Zu Königsberg in Preußen am achtzehnten Januar", gedichtet von Werner, vertont von Schultz. „Hohenfriedberger Marsch" (Kapelle). Deklam. „Sanssouci", von Geibel (Graßhoff aus OI). Chorgesang „Vater, ich rufe dich!" von Körner. Festspiel „Die Lützower" („Major von Lützow": Hitzer aus UI, „Fritz von Lützow": von Paris aus IV, „Jahn": Aebert aus OII, „Friesen": Weinert aus OII, „Förster": Schwing aus OI, „Theodor Körner": Roloff aus OI, „Professor Steffens": Heintz aus UI, „Stadtrat Eberhard": Pelckmann aus OII, „Fritzens Kameraden": von Gadow, Preuß und Settgast aus V, Maaß, Schadow und Schmeling aus VI). „Was ist des Deutschen Vaterland" (Kapelle). Deklam. „Deutschland", von Heine (Glasow aus UIII). Chorgesang „Schleswig-Holstein meerumschlungen". Deklam. „Düppel", von Geibel (Preil aus UII). Chorgesang „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm". Deklam. „An Deutschland", von Geibel. (Stephan aus UI). Gemeinsamer Gesang „Deutschland, Deutschland über alles". Deklam. „An Kaiser Wilhelm II. (Rassow aus UIII). Das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser brachte der Direktor etwa mit folgenden Worten aus:

Der Herr hat Großes an uns gethan, Ehre sei Gott in der Höhe: mit diesem Dank- und Jubelruf begrüßen wir die festlichen Tage, in denen die Geschichte unseres engeren Vaterlandes an unsern Blicken vorüberzieht. Der brandenburgisch-preußische Staat ist wie kein anderer die eigenste Schöpfung seines Herrscherhauses. Durch Tapferkeit und Feldherrnkunst, durch Weisheit in der Verwaltung, durch Gerechtigkeit und Duldung, durch Erziehung ihrer Völker zu Gottesfurcht, Arbeit, Pflichterfüllung haben die Hohenzollern aus der armseligen verödeten Mark, wie sie einst aus Kaiser Sigismunds Händen der erste Hohenzoller Friedrich empfing, den Staat geschaffen, der unter dem großen Kurfürsten Deutschlands Rettungsanker wurde nach den Stürmen des 30jährigen Krieges; der unter dem großen Könige seine europäische Stellung erkämpfte gegen eine Welt in Waffen; der unter dem großen Kaiser Wilhelm ein Hort des Friedens und der Gesittung für die Menschheit geworden ist. Der Name des Fürsten, zu dem heute zuerst unsere Gedanken sich wenden, ist nicht mit gewaltigen Kriegesthaten und Eroberungen in die vaterländischen Jahrbücher eingetragen, aber der 18. Januar 1701, an dem er im Osten Europas, in Königsberg, Preußen zum Königreich erhob, ist die Voraussetzung und der Vorbote für jenen 18. Januar 1871, an dem im Westen Europas, in Versailles, Deutschlands Fürsten Preußens König zum deutschen Kaiser ausriefen. Dadurch, daß Kurfürst Friedrich III. sich nicht zu einem vom habsburgischen Kaiser abhängigen Könige von Brandenburg ernennen ließ, sondern zu einem unumschränkten Könige in Preußen sich selbst ernannte, verkündete er vor aller Welt, daß die Hohenzollern ebenbürtig neben den Habsburgern stehen, daß sie die von den letzteren oft übel beratenen Geschicke Deutschlands dereinst selber leiten wollten. So mehrte der erste preußische König nicht nur den Glanz seines Hauses, sondern bestellte seine Nachfolger zu Schirmherren aller deutschen Stämme. Gar herrlich haben die Nachfolger diese Aufgabe gelöst, ein herrliches Erbe haben sie uns, dem jetzt lebenden Geschlecht, hinterlassen. Die Geschichte lehrt uns, daß wir täglich neu erkämpfen müssen, was wir ererbt von unsern Vätern. Niemand in unserem Volke beherzigt diese Lehrer ernster, als unser Kaiser. Durch Wort und Bild, durch Errichtung von Denkmälern, durch Fürsorge für den Jugendunterricht weist er uns wieder und wieder hin auf das teure Vermächtnis von Vaterlandsliebe, von Treue um Treue zwischen Fürst und Volk, wie wir es in unserer Geschichte besitzen. Weiß er doch, daß ein Volk von einer Vergangenheit, wie die unsrige, in allen Fasern seines Herzens mit seinem teuren Vaterlande verwachsen ist. So wollen wir, verehrte Festgenossen, unserem Kaiser treue Helfer sein bei seiner hohen Aufgabe, das 200jährige Erbe der Preußischen Königskrone zu bewahren, allzeit Mehrer des Reiches zu sein an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung; so laßt uns, die Eltern wie die Lehrer des heranwachsenden Geschlechts, in die jugendlichen Herzen einpflanzen die Keime der Gottesfurcht, der Nächstenliebe, der Vaterlandsliebe, wir alle aber, jung und alt, bekennen uns zu unserm angestammten Herrscherhause, zu Kaiser und Reich durch den Ruf „Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit dem Gesang der Nationalhymne schloß der festliche Teil des Abends. In zwanglosem Verkehr und angeregter Unterhaltung blieben die Gäste noch längere Zeit beisammen, während die Jugend sich am Tanzen vergnügte.

Wie im Vorjahre unternahmen am 1. September sämtliche Klassen in gemeinsamer Eisenbahnfahrt einen Ausflug nach Rügen. Die unteren Klassen durchwanderten die Umgebungen von Bergen und Stralsund, die mittleren besuchten wiederum Putbus und Insel Vilm, während die oberen eine 8stündige Fußwanderung von Sagard über Lohme nach Stubbenkammer, von da den besonders lohnenden Uferweg entlang nach Saßnitz-Crampas machten und nach Besichtigung der dortigen Hafenanlagen mit dem Nachtzuge nach Demmin zurückkehrten.

An einigen Nachmittagen wurden an Stelle der Turnstunden Fußwanderungen unter Führung des Direktors und des Turnlehrers in die Umgegend unternommen. Auch hatte eine größere Zahl von Schülern Gelegenheit, auf einer Radfahrt den im Demminer Kreise lagernden Manövertruppen einen Besuch zu machen. — Herr Oberlehrer Büchel besichtigte mit den Untersekundanern die gewerblichen Anlagen der Stadt, u. a. die Gasanstalt und den elektrischen Betrieb in der Bockbrauerei.

Am ersten Schultage nach den Herbstferien brachten wir dem früheren Lehrer unserer Vorschule Herrn Stadtrat Pehl unsere Glückwünsche zu seinem siebenzigsten Geburtstage dar, die Schüler hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem Lehrer und Freunde ein Angebinde zu überreichen; wir Kollegen aber freuten uns mit dem Jubilar über seine fast jugendliche Rüstigkeit, die es ihm gestattet, auch als Siebzigjähriger noch unser Mitarbeiter zu sein.

Für den 16. Dezember veranstaltete der vaterländische Frauenverein eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, in der zur Vorfeier des Weihnachtsfestes lebende Bilder aus der heiligen Geschichte vorgeführt wurden. Eine größere Zahl unserer Schüler erwarb sich bei den Veranstaltern und den überaus zahlreichen Teilnehmern an der Festvorstellung die Anerkennung, durch ihre eifrige und verständnisvolle Mitwirkung zum Gelingen des Festes beigetragen zu haben.

Reifeprüfungen wurden am 23. August und am 23. März abgehalten; in der ersteren wurde unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Herrn Dr. Bouterwek ein Schüler, in der zweiten unter dem Vorsitz des Direktors 5 Schüler für reif erklärt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Schülerübersicht für das Schuljahr 1900/1901.

	Gymnasium									
	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1900	9	7	14	21	17	21	27	17	18	151
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1899/1900	6	1	2	9	—	2	1	2	—	23
3. a) Zugang durch Versetzung Ostern 1900	3	7	8	14	18	18	15	15	—	98
3. b) Zugang durch Aufnahme Ostern 1900	—	—	2	—	2	3	1	1	17	26
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1900/01	6	10	15	18	23	22	24	16	20	154
5. Zugang im Sommerhalbjahre	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahre	2	2	2	2	1	—	1	—	—	10
7. a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7. b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres	6	7	13	16	22	22	23	16	21	146
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
11. Schülerzahl am 1. Februar 1901	6	7	13	16	22	22	22	18	21	147
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	18,6	18,2	17,0	16,2	14,9	13,5	12,9	11,3	10,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium						
	Evgl.	Kath.	Dissid.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	150	2	—	2	89	55	10
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	143	1	—	2	84	52	10
3. Am 1. Februar 1901	144	1	—	2	85	52	10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1900 17 Schüler, von denen 8 zu einem praktischen Beruf übergingen.

Mit dem Zeugnis der Reife wurde entlassen

zu Michaelis 1900:

Laufende Nr. der entlassenen Abiturienten	Name	Geboren am	Geboren in	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt im Gymnasium in Demmin	Aufenthalt in Prima	Erwählter Beruf
287	Koepke, Werner	30. 6. 82	Demmin	evang.	Kreissekretär in Demmin	9½ Jahre	2½ Jahre	Rechtswissenschaft

zu Ostern 1901:

288	Gnädig, Georg	12. 9. 81	Pasewalk	evang.	Buchdruckereibesitzer in Pasewalk	6 Jahre	3 Jahre	Rechtswissenschaft
289	Graßhoff, Wilhelm	13. 8. 82	Stargard i. Pomm.	evang.	† Zahlmeister, zuletzt in Demmin	9 Jahre	2 Jahre	Mathematik
290	Roloff, Hans Paul	23. 8. 83	Demmin	evang.	Stadtsekretär in Demmin	9 Jahre	2 Jahre	Mathematik
291	Schumacher, Max	10. 10. 81	Stralsund	evang.	Konsul in Stralsund	¾ Jahr, vorher 9¼ Jahre Gymnasium Stralsund	3 Jahre	Rechtswissenschaft
292	Schwing, Walther	3. 10. 82	Stralsund	evang.	Archidiakonus in Demmin	9 Jahre	2 Jahre	Neuere Sprachen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Vermehrung der Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

(Verwalter: Professor Weinert.)

Fortsetzungen: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 1900. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 21. Jahrg. 1900. — Die Jugendfürsorge. Centralorgan, herausg. von Fr. Pagel. 1. Jahrg. 1900. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen von H. J. Müller. 54. Jahrg. 1900. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. 10. Jahrg. 1900. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik, herausg. von Ilberg und Richter. 3. Jahrg. 1900. — Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, herausg. von Otto Hintze. 13. Bd. 1. Abt. — Geographische Zeitschrift von A. Hettner. 6. Jahrg. 1900. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von J. C. V. Hoffmann. 31. Jahrg. 1900. — Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht von E. Poske. 23. Jahrg. 1900. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. Lieferung 36—51. — Muret-Sanders: Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Berlin. II. Teil. Lieferung 15—19. — Kraemer: Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild. Lieferung 52—80. — Klassiker der Pädagogik. Bd. 20. Langensalza 1900. — Hohenzollern-Jahrbuch, herausg. von Paul Seidel. III. Jahrg. Berlin 1899. —

Weitere Anschaffungen:

Alfred Biese: Pädagogik und Poesie. Berlin 1900. — M. Killmann: Die Direktoren-Versammlungen des Königreichs Preußen von 1890—1900. Berlin 1900. — Frick und Gaudy: Aus deutschen Lesebüchern. II. und III. Bd 4. Aufl. Gera-Leipzig 1897. — Dr. Hans Meyer: Preußische Festspiele für Schulen. Berlin 1889. — Paulys Real-Encyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung von Georg Wissowa. I.—III. Bd. Stuttgart 1894. 96. 99. — Zimmermann: Übungsbuch. VI. Teil: Übungsstücke aus Tacitus' Annalen I und II. Berlin 1900. — Plötz-Kares: Kurzer Lehrgang der französischen Sprache: a. Elementarbuch. Ausg. B. 4. Aufl. Berlin 1898. — b. Übungsbuch. Ausg. B. 4. Aufl. Berlin 1898. — Sprachlehre. 6. Aufl. 1897. — Alphonse Daudet: Tartarin de Tarascon, herausg. von J. Aymeric. 3. Aufl. Leipzig 1898. — Augustin Thierry: Guillaume le conquérant, herausg. von Joh. Leitritz. Leipig 1891. — Stillfried-Alcantara und Bernh. Kugler: Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland. 5. Aufl. Leipzig. — Hugo Schumann: Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit. Berlin 1897. — Bernheim: Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft. Wiesbaden 1899. — Lamprecht: Kulturhistorische Methode. Berlin 1900. — Geinitz: Geologischer Führer durch Mecklenburg. Berlin 1899. — Deecke: Geologischer Führer durch Pommern. Berlin 1899. — Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen, herausg. im Auftrage der Akademieen der Wissenschaft zu München, Wien und Göttingen. Teil I. Bd. I. 1—5: Arithmetik und Algebra. Leipzig 1898—1900. Teil I. Bd. II. 1—4: Analysis. 1899—1900. — Gerland: Kurzer Abriß der darstellenden Geometrie. Leipzig 1899. — Holzmüller: Elemente der Stereometrie. 1. Teil. Leipzig 1899. — Klein und Riecke: Über angewandte Mathematik und Physik. Leipzig-Berlin 1900. — Jochmann: Grundriß der Experimentalphysik, herausg. von Hermes und Spieß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. Aufl. Berlin 1900. — Kohlrausch: Kleiner Leitfaden der praktischen Physik. Leipzig 1900. — Forstbotanisches Merkbuch, herausg. auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft u. s. w. I. Provinz Westpreußen. Berlin 1900.

b) Schülerbibliothek.

(Verwalter: Professor Weinert und die Lehrer des Deutschen.)

Fritz Reuters sämtliche Werke. Volksausgabe in 7 Bänden. 13. Aufl. 1900. (Ersatz.) — Ludw. Bechsteins Märchenbuch. 46. Aufl. Leipzig 1901. (Ersatz.) — Marryat: Peter Simpel, bearb. von G. Höcker. Stuttgart. — Marryat: Jakob Ehrlich, bearb. von G. Höcker. Stuttgart. — Marryat: Die Ansiedler von Kanada, bearb. von G. Höcker. Stuttgart. (Ersatz.) — Albert Kleinschmidt: Germanisches Heldenschicksal in Sieg und Untergang. — Im Zeichen des Kreuzes. — Kreuzfahrt und Römerzug. — Aus der Zeit der Thränen und Wunder Leipzig. — Karl Mays Gesammelte Reiseerzählungen. I.—III. Bd. und XII. und XIII. Bd. — Julius Wolff: Der wilde Jäger. Eine Waidmannsmär. — Der Rattenfänger von Hameln. Eine Aventiure. Berlin 1895. — Fr. Polack: Das erste Geschichtsbuch. 5. Aufl. Gera 1898. (14 Exemplare.) — Polack: Zweihundert Jahre Preußisches Königtum. Jubelfestschrift. (4 Exemplare.) — Camilla Krohn: Fürstenjugend. — Adalbert Stifter: „Studien" und „Bunte Steine". Auswahl. Wien und Prag 1899. — Röhling und Sternfeld: Die Hohenzollern in Bild und Wort. Berlin. — Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere. Album. — Hirschberg: Ein deutscher Seeoffizier. I., II. 1., III. Teil. Wiesbaden. — Schneller: In alle Welt. 4. Aufl. Leipzig 1897. — Karl Tanera: Der Freiwillige des Iltis. Leipzig 1900. — Anton Ohorn: Kaiser Rotbart. München — E. Weber: Hans Stock, der Schmied von Ochsenfurt. München. — E. Steurich: Johann Kuny. München. — Bernhard Rogge: Das Buch der preußischen Könige. 3. Aufl. Hannover 1900. — Bernstorff: Unsere blauen Jungen. Berlin 1899. — W. Noeldechen: Der zweite Pfeil. Berlin. — Viktor Laverrenz: Deutschland zur See. Berlin. — J. v. Garten: Soldatenblut. Berlin. — Paul Warncke: Snurrig Lüd. Leipzig. — Hugo Schumann: Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit. Berlin 1897. — Hermann Schiller: Weltgeschichte. Bd. I und II. Berlin-Stuttgart 1900. — Hans Meyer: Preußische Festspiele für Schulen. Berlin 1889. (2 Exemplare.)

c) Physikalische Sammlung.

(Verwalter: Oberlehrer Mührer.)

Ein Normalthermometer. — Ein Maximum- und Minimumthermometer. — Zwei Hohlspiegel für Wärmeversuche. — Ein Blecheimer. — Ein astronomisches Fernrohr.

d) Sammlung für Naturbeschreibung.

(Verwalter: Oberlehrer Büchel.)

Tierbilder von Leutemann. — Menschliches Ohr. — Skeletteil. — Kreuzotter.

e) Erdkundliche Sammlung.

(Verwalter: Oberlehrer Schmidt.)

Bamberg: Physikalische Schulwandkarte von Europa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Zeichenlehrmittel.

(Verwalter: Fortte.)

Vgl. Lehrerbibliothek.

g) Musikalien.

(Verwalter: Fortte.)

Schultz: Zwei Jahrhunderte, Partitur mit 34 Stimmen und Deklamation.

VI. Mitteilungen an die Eltern und deren Stellvertreter.

Um das richtige Maß für die häuslichen Schularbeiten zu sichern und eine Überbürdung der Schüler zu vermeiden, bedarf die Schule der Unterstützung des Elternhauses. Wir legen den Eltern wiederholt dringend ans Herz, sich behufs Abstellung einer etwaigen Überbürdung mit uns vertrauensvoll in Benehmen zu setzen und den Ministerial-Erlaß aus dem Jahre 1875 zu beachten, der hier wieder zum Abdruck gelangt:

„Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassen-Ordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch den Ministerial-Erlaß vom 11. Juli 1895, betreffend das frühzeitige unbesonnene Führen von Schußwaffen, müssen wir wiederholt in Erinnerung bringen:

„Durch Erlaß vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

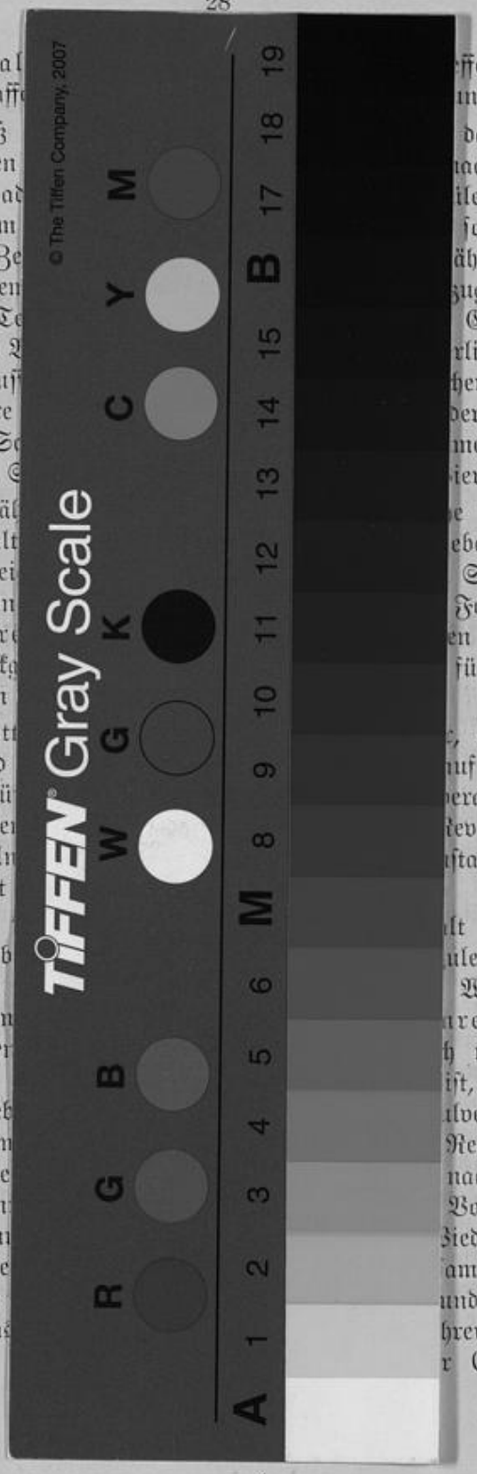
Auch den Ministerial… …ffend das frühzeitige unbe-
sonnene Führen von Schußwaff… …ung bringen:

„Durch Erlaß … …das Königliche Provinzial-
Schulkollegium auf den … …nacht, der sich in jenem Jahre
auf einer Gymnasialbad… …iler beim Spielen mit einer
Salonpistole von einem … …so einem jungen, hoffnungs-
reichen Leben vor der Ze… …ähnlicher, ebenso schmerzlicher
Fall hat sich vor kurzen… …zugetragen. Ein Quartaner
versuchte mit einem Te… …Geschenk erhalten hatte, im
väterlichen Garten im … …rlinge zu schießen. Er hatte
nach vergeblichem Schuß… …herung gestellt und irgendwo
angelehnt. Der andere … …der Hahn zurück, das Gewehr
entlud sich und der Sc… …menen, ganz nahe stehenden
Sextaner in die linke S… …iertelstunden starb.

In dem erwäh… …e Provinzial-Schulkollegium
angewiesen, den Anstalt… …eben, daß sie bei Mitteilung
jenes schmerzlichen Erei… …Schuljugend in ernster und
nachdrücklicher Warnun… …Folgen ein frühzeitiges,
unbesonnenes Führe… …en kann, und wie auch über
das Leben des zurückg… …für alle Zeit ein düsterer
Schatten gebreitet sein …

Gleichzeitig hat… …, die, sei es in der Schule
oder beim Turnen und … …uf gemeinsamen Ausflügen,
kurz wo die Schule fü… …verantwortlich ist, im Besitze
von gefährlichen Waffe… …devolvern, betroffen werden,
mindestens mit der An… …stalt, im Wiederholungsfalle
aber unnachsichtlich mit …

Auch an der … …lt haben die Schüler diese
Warnung vor dem Geb… …uletzt bei der Eröffnung des
laufenden Schuljahres … …Warnungen müssen freilich
wirkungslos bleiben, n… …reifen Kindern Schieß-
waffen schenken, der… …h nicht einmal überwachen.
Weiter jedoch, als es … …ist, in der Fürsorge für die
Gesundheit und das Leb… …lverwaltung kein Recht, will
sie sich nicht den Vorn… …Rechte des Elternhauses zu-
ziehen. Wenn ich dahe… …nach dieser Richtung auf die
Kundgebung meiner in… …Vorkommnissen und auf den
Wunsch beschränken m… …Wiederholung solcher in das
Familien- und Schulle… …am vorzubeugen, so lege ich
doch Wert darauf, daß … …und insbesondere den Eltern
bekannt werde, die da… …hrer Behütung aber auch die
nächste Pflicht haben. …r Ersprießlichkeit einmütigen



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben".

Unter Hinweis auf das Gutachten der Königlichen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. Juli 1896 sprechen wir den Wunsch aus, daß die Schüler der unteren Klassen ihre Schulbücher nicht unter dem Arme oder an der Hand tragen, sondern in einer Mappe (Tornister) auf dem Rücken. Auch ist darauf zu halten, daß die Schüler nicht durch das Mitnehmen überflüssiger Bücher das von ihnen zu tragende Gewicht unnötig vermehren.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 17. April,** vormittags von 9—12 Uhr, im Beratungszimmer des Gymnasiums statt. Bei derselben ist der Geburts- und Impfschein vorzulegen und bei überschrittenem 12. Lebensjahre die wiederholte Impfung nachzuweisen. Bei dem Übergange von einer anderen höheren Lehranstalt bedarf es auch eines Abgangszeugnisses der letzteren.

Für den Eintritt in die Sexta am Anfange des Schuljahres sind Vorkenntnisse im Lateinischen nicht erforderlich, auch nicht erwünscht; dagegen wird verlangt Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, Fähigkeit, ein Diktat in leserlicher Handschrift ohne orthographische Fehler niederzuschreiben und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Freischule darf nur würdigen und bedürftigen Schülern bis zu 10 % der Gesamtschüler gewährt werden.

Zu amtlicher Rücksprache bitte ich mich vormittags zwischen 8 und 12½ Uhr im Direktionszimmer des Gymnasiums aufzusuchen, auch alle amtlichen Zusendungen durch den Schuldiener in demselben niederlegen zu lassen.

Demmin, den 26. März 1901.

Dr. **Kiehl,**
Königlicher Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf